

Auer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge

mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Auer Sonntagsblatt.

Sprechstunde der Redaktion mit Ausnahme der Sonntage nachmittags 4-5 Uhr. — Telegramm-Adresse: Tageblatt Erzgebirge. Fernsprecher 53. Für unverlangt eingesandte Manuskripte kann Gewähr nicht geleistet werden.

Bezugspreis: Durch die Post monatlich 70 Pf. ...

Nr. 224.

Dienstag, den 26. September 1916.

11. Jahrgang.

Für den Feind blutige Abwehr englisch-französischer Angriffe.

Die Schweiz lehnt eine Friedensvermittlung ab. — Zum letzten Zeppelin-Angriff auf England. — Zwölf Fischdampfer in der Nordsee von einem U-Boote versenkt. — Bulgarien ein Jahr im Kriege. — Neuer Luftschiff-Angriff auf Bukarest. — Erfolgreiche Kämpfe in der Dobrudscha. — Abwehr russischer Angriffe. — Venizelos nimmt die Leitung der revolutionären Bewegung selber in die Hand. — Italienische Vorstöße an der Front der Cassaner Alpen in Südtirol abgewiesen.

Die Schweiz und die Friedensvermittlung.

Die Schweizerische Delegation meldet: Der Bundesrat hat am Sonntagabend den Bericht und den Antrag an die Bundesversammlung über die ihr eingehenden Eingaben zur Förderung des Friedens festgestellt: Es liegen vor: das dringende Gesuch der Nord-Konferenz an die Regierungen und Parlamente der neutralen Länder, die Initiative für die Berufung einer offiziellen Konferenz der Neutralen zu ergreifen zum Zwecke der Beschleunigung des Abschlusses eines gerechten und dauerhaften Friedens, sowie eine Resolution einer Reihe von großen Volksoberparlamenten in schweizerischen Städten, die die Bundesversammlung und den Bundesrat dringlichst ersuchen, alle nötigen und möglichen Schritte zu tun, damit die Konferenz der neutralen Staaten oder eine einzelne neutrale Regierung den kriegführenden Mächten gemäß Artikel 2 bis 8 der Konvention vom 29. Juli 1899 ihre guten Dienste zu einer vermittelnden Intervention anbieten und die Einberufung einer allgemeinen Staatenkonferenz zur Herbeiführung einer internationalen Rechtsordnung und zur Beilegung der allgemeinen territorialen, wirtschaftlichen und völkerrrechtlichen Streitfragen erlangen kann. Der Bundesrat betont in dem Bericht, daß er das Friedensbedürfnis versteht und teilt mit, daß es in dem schweizerischen Volk und bei allen Bürgern, die unter dem Kriegselend leiden, je länger desto gewaltiger zum Ausdruck kommt. Der Bundesrat würdigt die Bestimmungen, aus denen heraus die Eingaben an Parlament und Bundesrat entstanden sind und setzt mit den Urhebern der Eingaben aus vollem Herzen das Ende des schrecklichen Krieges herbei, der die Früchte der zivilisatorischen Arbeit einer ganzen Generation zerstört, aber der Bundesrat bezweifelt, daß der durch diese Kundgebungen gezeigte Weg der richtige sei, und in jedem Falle erachtet der Bundesrat den Zeitpunkt zu dem von ihm verlangten Bundesrat noch nicht für gekommen.

Es kann gewiß einem Zweifel nicht unterliegen, sagt der Bundesrat weiterhin, daß nach Maßgabe von Artikel 189 Absatz 2 der Haager Konvention vom 29. Juli 1899 für eine friedliche Regelung internationaler Streitigkeiten die neutralen Staaten das Recht haben, auch während der Feindseligkeiten den kriegführenden ihre guten Dienste oder ihre Vermittlung anzubieten. Es ist aber, dies ausdrücklich bestimmt, daß die Ausübung dieses Rechts nie von einer der streitenden Parteien als unfreundlicher Akt angesehen werden kann. Wird das aber hindern, daß in einer gegebenen Kriegslage das Anerbieten der Vermittlung als lästige Einmischung empfunden oder wohl gar als unfreundlicher Akt betrachtet werden könnte? Darüber helfen keine vertraglichen Bestimmungen hinweg. Die Gefühle und Anschauungen derjenigen, die mitten in einem Kriege auf Leben und Tod stehen, lassen sich durch solche Vorschriften nicht bestimmen. Es ist daher nicht von ungefähr, daß die Frage des Vermittlungsanerbietens von allen neutralen Regierungen mit größter Vorsicht behandelt wird, und daß überall die stürmischen Kundgebungen für die Inhabnahme einer Vermittlung mit aller Zurückhaltung aufgenommen worden sind. Man hat mit Rücksicht auf die Einbuße an nationaler Prestige, die dem für eigene Rechnung handelnden Staate im Falle eines Mißlingens seiner Bemühungen droht, den Zusammenschluß der neutralen Regierungen zum Zwecke der Friedensintervention ins Auge gefaßt. Allein man vergißt, daß, wenn überhaupt ein Ergebnis von der Tätigkeit eines Kongresses neutraler Staaten erzielt werden soll, allen Vorgehens durch diplomatische Verhandlungen mit den hauptsächlich beteiligten Regierungen der kriegführenden Staaten

die Grundlage eines Friedensprogramms geschaffen werden müßte. Daß aber beim gegenwärtigen Stande der kriegerischen Tätigkeit solche diplomatischen Verhandlungen nicht geführt werden können, ist nicht von der Hand zu weisen. So lange nicht in den kriegführenden Staaten selbst die öffentliche Meinung eine einseitigende Wendung erfährt und sie durchzusetzen

Der amtliche Kriegsbericht von heute

Großes Hauptquartier, 26. Sept. vorm. Westlicher Kriegsschauplatz. Front des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

Die englisch-französische Infanterie ist gestern am vierten Tage des großen Ringens der Artillerie zwischen Ancre und Somme zum einseitigen Angriff angetreten. Der mittags eingeleitete Kampf tobte mit der gleichen Wut auch nachts fort. Zwischen der Ancre und Cantcourt P'Abbaye erlitt der feindliche Sturm in unserer Feuer, oder brach blutig vor unseren Linien zusammen. Erfolge, die unsere Gegner östlich von Cantcourt P'Abbaye und durch die Bestimmung der in der Linie Guisecourt-Bouchavesnes gelegenen Dörfer davon getragen haben, sollen anerkannt, vor allem aber soll unser heldenmütigen Truppen gedacht werden, die hier den zusammengekauften englisch-französischen Hauptkräften und dem Masseneinsatz des durch die Kriegindustrie der ganzen Welt in voluminöser Arbeit bereit gestellten Materials die Stirns bieten. Bei Compiègne und weiter südlich bis zur Somme ist der oft wiederholte Anlauf der Franzosen unter schwersten Opfern gescheitert.

Ostlicher Kriegsschauplatz. Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Schwerer Artillerie feindlicher Artillerie bei Manajow schlug vollkommen und unter heftigsten Verlusten fehl. Ein russisches Tiefenflugzeug wurde bei Bergamb (westlich von Bresow) nach hartem Gefecht von einem unserer Jäger abgeschossen, in derselben Gegend unterlag auch ein russischer U-Boote im Oststapel.

Front des Generals des Kavallerie Erzherzog Karl. Im Lubowa-Waldgebiet sind außerdem heftige feindliche Angriffe, weiter südlich Kolowrat abgewiesen.

Kriegsschauplatz in Siebenbürgen. Im Waldgebiet von Hermannstadt (Nagy Szombat) haben unsere Truppen im fortwährenden Angriff. Rumänische Kräfte gewannen beiderseits der Kanonische Szardus und Wulkanpas die Grenzhöhe. Die Patrouillen schlugen alle Angriffe ab, sie sind heute Nacht durch Befehl zurückgenommen.

Balkan-Kriegsschauplatz. Front des Generalfeldmarschalls von Radenski. An der Front keine besonderen Ereignisse. Luftschiff und Flugzeuge griffen Bundesbes erneut an. Mazedonische Front vom 24. September.

Keinere für die bulgarischen Truppen gänzlich verlorene Gefechte östlich des Prospa-See und beiderseits von Florina. Stellenweise löst sich Artillerie-Kämpfe.

Der erste Generalquartiermeister (W. L. B.) Ludendorff.

vermutung, solange nicht dadurch einer Tätigkeit der neutralen Staaten für die Sache des Friedens der Boden geboten wird, erscheint es vergeblich, ja gefährlich, den Zusammentritt einer Konferenz der Neutralen zu veranlassen. Das Mißlingen ihrer Vermittlungsversuche würde noch ungleich mehr als das Scheitern der Bemühungen eines einzelnen Staates der Sache des Friedens schaden und einen ganz gewaltigen Rückschlag der Friedensidee bedeuten. Der Bundesrat ist nach wie vor der Ansicht, daß ein vertraulicher Gedankenaustausch der Regierungen mehr Vorteile für ein bestimmtes Ergebnis bietet, als Erörterungen und Beschlüsse einer Konferenz, immer aber wird es die internationale Lage, insbesondere die Kriegslage sein, welche darüber entscheidet, wann die Vermittlungstätigkeit mit Aussicht

auf Erfolg einsehen kann. Was vollends die Anregung betrifft, eine allgemeine Staatenkonferenz (eine dritte Haager Konferenz) zur Beratung einer internationalen Rechtsordnung zur Beilegung der allgemeinen territorialen, wirtschaftlichen und völkerrrechtlichen Streitfragen einzuberufen, muß der Bundesrat einen solchen Versuch als im voraus aussichtslos bezeichnen. Man kann beinahe sicher sein, daß keiner der kriegführenden Staaten heute einen derartigen Versuch zu beschließen willens wäre. Selbst wird es der ersten Aufgaben der Regierungen aller Staaten sein, an den Wiederaufbau des zerstörten Böhmerwaldes zu gehen und die Grundlagen für eine internationale Organisation zu schaffen, die eine würdige friedliche Beilegung der politischen und wirtschaftlichen Streitigkeiten der Staaten gewährleistet. Allein an diese Aufgabe wird erst herangetreten werden können, wenn die Waffen gesenkt und friedliche Beziehungen hergestellt sein werden. In diesem Sinne erachtet der Bundesrat die Bundesversammlung, der Eingabe keine direkte Folge zu geben, sondern sie ohne weitere Begleitung dem Bundesrat zu überweisen. Am Schluß des Berichts erklärt der Bundesrat, daß er mit den übrigen neutralen Regierungen, die gleich ihm das Ende des Krieges herbeiführen, in Verbindung zu bleiben bestrebt sein werde, und daß er sich glücklich schätzen werde, in irgendeiner, wenn auch noch so bescheidenen Weise dazu beitragen zu können, daß der von Friedenssehern erfüllten Welt bald der Friede ausbleibe werde.

Der Verlust der beiden Zeppeline.

Nach den sehr unklaren telegraphischen Berichten über das Herabsinken der beiden Luftschiffe, die in Amsterdam vorliegen, scheinen die Luftschiffe in Essex versungelt zu sein. Der Kommandant des einen, dessen Besatzung umgekommen ist, hatte keine Brandwunden. Man glaubt, daß er aus der Gondel gestürzt ist. Korrespondenzen aus verschiedenen Orten zwischen London und der Küste schildern den Untergang des einen Luftschiffes, der sich gegen 1 Uhr morgens ereignete. Der Donner der Abwehkanonen hatte die Menschen aus den Häusern gelockt und sie hatten sich an Punkten aufgestellt, von wo sie die nach Osten fahrenden, von Scheinwerfern beleuchteten Luftschiffe sehen konnten. Das Geschützfeuer hörte um 12 Uhr 30 Minuten auf. Es folgte eine tiefe Stille. Dann sah man am Himmel einen roten Funken und wie über die obere Seite des Luftschiffes Flammen liefen. Das Luftschiff wurde zu einem einzigen riesigen Feuerball, richtete sich senkrecht auf und schlug mit der Spitze nach vorn zu Boden. Von anderer Seite wird gemeldet: Als die Kanonen das Feuer eröffneten, warf die Besatzung die noch übrig gebliebenen Bomben ab. Ungefähr 50 fielen auf ein Feld bei einem Dorf, richteten aber bis auf einige zerbrochenen Fensterscheiben keinen Schaden an. Eine Gondel blieb in den Bäumen hängen, der Rest des Luftschiffes liegt auf dem Felde. Feuerwehrlente löschten die brennenden Trümmer. Ein anderer Korrespondent teilt mit, daß man ein der beiden Luftschiffe hilflos herumschweben sah, und daß es endlich auf ein Feld niedertam. Die Besatzung von 21 Mann hatte, als sie gefangen genommen wurde, die Gondel bereits verlassen. Wie Daily News berichtet, bemerkte man bei dem Zeppelin, dessen Besatzung gefangen genommen wurde, daß seine Maschinen offenbar defekt waren, während er über Essex flog. Aus Rotterdam wird gemeldet, daß die Besatzung eines Batavia-Dampfers, der Sonntagabend in Rotterdam angekommen ist, folgendes erzählt: Man hat, während der Dampfer in London im Dock lag, gesehen, wie ein Zeppelin heruntergeschossen wurde. Das Luftschiff schien von den Abwehkanonen angepöbelt zu sein, denn es schwebte in geringer Höhe über der Küste. Möglicherweise beobachtet, daß sich über dem Zeppelin ein Jäger befand, der mit einem roten Licht Signale gab. Gleich darauf erscholl ein Knall, und der Zeppelin stürzte, in Flammen gehüllt, zu Boden. Offenbar hatte der Jäger eine Bombe auf das Luftschiff fallen lassen und ihm damit den Gnadenstoß gegeben. (W. L. B.).

Auch das zweite Luftschiff vernichtet. Wie der Korrespondent der De Tijd seinem Blatte meldet, ist es der gefangenen Mannschaft des ver-

is 20. Oktob
O) zu bezahlte
eitzetungsb
der Stadt.
arten.
stwertun
en daher nich
der Stadt.
n Aue
te des Mon
n aus:
uchstabe A-
" F-
" J-
" M-
" S-
" T-
zhalten
desfall, Weu
nen-Fürjorg
m) ist Isfort
der Stadt
gang Bessing
n Tagen
der Stadt.
ob. - F
berfelle.
berlaggefe
Erzgebirge.
nk
ng
Uhr
s.
itt frel.
in dem
Smutter
enk
icht.
Sept,
ße 22,
Au.
Uhr
Vorstand.
Berstengr
Weizengri
Berstengri
Wraupen.
Wmerstr. 15
uf 858.
den,